

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Gütersloher Verlagshaus. Dem Leben vertrauen

Der Ḥadīth
Urkunde der islamischen Tradition

ausgewählt und übersetzt

von

Adel Theodor Khoury

Gütersloher Verlagshaus

Der Ḥadīth
Urkunde der islamischen Tradition

ausgewählt und übersetzt
von

Adel Theodor Khoury

Band V

Aus der
schiitischen Überlieferung

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House
FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete
FSC-zertifizierte Papier *Munken Premium*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

1. Auflage

Copyright © 2011 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Init GmbH, Bielefeld

Satz: SatzWeise, Föhren

Druck und Einband: Těšínská tiskárna, a.s., Český Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-579-08070-3

www.gtvh.de

Inhalt

Vorwort	7
Umschrift und Lautwerte arabischer Buchstaben	9
Hinweise für den Leser	10

Teil I: Das religiöse Wissen

Kapitel 1	
Vernunft und Wissen	15
Verstand und Unwissenheit	15
Vorzüge des Wissens	22
Unterschiede in der Überlieferung	31
Kapitel 2	
Die zuständigen Besitzer des Wissens – Die Imāme	36

Teil II: Glaube und Rechtschaffenheit

Kapitel 3	
Glaube an den einen Gott	53
Kapitel 4	
Glaube und Rechtschaffenheit	59
Glaube und Unglaube	59
Über das rechte Zusammenleben	80
Kapitel 5	
Über die Anrufungen	83
Allgemeine Ratschläge	83
Anrufungstexte	90
Kapitel 6	
Über die Begräbnisse	102
Gebet über den Toten	102
Die Befragung im Grab	103

Kapitel 7	
Das Gebet	109
Kapitel 8	
Das Almosen	117
Kapitel 9	
Das Fasten	122
Kapitel 10	
Die Wallfahrt	129
Kapitel 11	
Einsatz auf dem Weg Gottes	139
Kapitel 12	
Die Ehe	142
Allgemeines	142
Die Genuss-Ehe (al-Muʿa)	144
Familienleben	147
Kapitel 13	
Speisen und Getränke	150
Schlachtungen und Speisen der Schutzbürger	150
Speisen	153
Getränke	154
Kapitel 14	
Gesetzliche Strafen	157
Kapitel 15	
Empfehlungen und Ermahnungen	165
Empfehlungen	165
Ermahnungen	169
Kapitel 16	
Ansprachen und Anweisungen	176
Kapitel 17	
Erbauliche Erzählungen	193
Koranstellen	203

Vorwort

Die Muslime, die heute in der Welt über 1,3 Milliarden zählen, leben nicht nur in fernen Gebieten. Sie sind unsere unmittelbaren Nachbarn in der nicht mehr so weiten Welt und in unseren eigenen Ländern geworden. Etwa vier Millionen von ihnen, vor allem türkische Muslime, leben mitten unter uns in Deutschland. So ist es notwendig, sich über die Werte zu informieren, die ihnen ihre Religion vermittelt, und auch über die Lebensordnung, die ihrer Denkweise, ihrem sittlichen Empfinden sowie ihren Urteilsnormen zugrunde liegt. Durch eine solche Information wird das Verständnis der islamischen Religion deutlicher und differenzierter und werden die Kontaktaufnahme und das Zusammenleben mit den Muslimen erleichtert. Dialog und Zusammenarbeit mit ihnen erscheinen dann auch nicht mehr als unergiebig oder gar abwegig, sondern als angezeigt oder gar geboten.

In ihrem Glauben, Denken und Handeln berufen sich die Muslime in erster Linie auf den Koran, ihr heiliges Buch, und auch auf die Tradition Muḥammads, des Verkünders des Islams, wie sie in den Berichten des Ḥadīth beschrieben wird. Der Koran ist für sie das Wort Gottes und genießt daher absolute Autorität. Die Tradition überliefert den verbindlichen bzw. vorbildlichen Weg (*Sunna*) des Propheten, der als Vorsteher, Leiter und Vorbild seiner Gemeinschaft eingesetzt wurde. In diesen beiden Quellen, Koran und Tradition, finden die Muslime Aussagen ihres Glaubens und Normen zur Festlegung gesetzlicher Bestimmungen, aber auch Ermahnung, Erbauung und praktische Hinweise.

Nachdem ich im Gütersloher Verlagshaus eine neue Übersetzung des Korans veröffentlicht habe (4. Auflage 2007), einen 12-bändigen Koran-Kommentar (1990-2001) und eine Studienausgabe: Übersetzung und Kurzkommentar (2004, neue Ausgabe 2007), lege ich nun den Islamwissenschaftlern und dem allgemein interessierten Leser die Aussagen des Ḥadīth, der Urkunde der islamischen Tradition, vor. Damit sind die zwei Hauptquellen der islamischen Religion, die sich als verbindliche Richtschnur für das Denken, Reden und Tun der Muslime versteht, einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht.

Außer dem wissenschaftlichen Interesse an der Regelung rechtlicher und ritueller Fragen werden die Leser ihre Aufmerksamkeit den Aussagen schenken, die den Glauben, das religiöse Leben und das rechte Verhalten beschreiben. Darin kommt immer wieder eine Nähe zur biblischen Tradition und zur christlichen Spiritualität zum Vorschein, die den Dialog zwischen Christen und Muslimen begründet und fördert. An manchen Stellen werden aber auch die Konturen einer Kulturwelt deutlich, die eher fremd anmutet und Zurückhaltung zu empfehlen scheint. Trotz aller Verschiedenheit in der Mentalität, in der Weltanschauung und im Glauben mag der eine oder andere aufgeschlossene Leser in den Texten der islamischen Überlieferung Stellen finden, die ihn ermuntern, den Weg des Dialogs zu gehen und dieses Wagnis zu bestehen. Auf-

Vorwort

richtiger Dialog und fruchtbare Zusammenarbeit gründen auf der Vertiefung des eigenen Glaubens, sie beginnen zugleich mit dem Bemühen um besseres gegenseitiges Verstehen und mit dem Mut, unüberbrückbare Unterschiede auszuhalten.

Umschrift und Lautwerte arabischer Buchstaben

ʾ	= Explosionslaut – vor jedem anlautenden Vokal gesprochen
th	= stimmloses englisches th (thing)
dj	= stimmhaftes dsch
h	= scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h
kh	= ch (wie in: ach)
dh	= stimmhaftes englisches th (the)
z	= französisches z
sh	= sch
ṣ	= dumpfes stimmloses s
ḍ	= dumpfes stimmloses d
ṭ	= dumpfes stimmloses t
z	= dumpfes englisches th (the)
ʿ	= gepresster, in der Kehle gebildeter, stimmhafter Reibelaut
gh	= Gaumen-r
q	= hartes k
w	= englisches w
y	= englisches y; deutsches j
ā, ī, ū	= lange Vokale

Hinweise für den Leser

In diesem fünften Band soll eine Auswahl von Ḥadīth aus der schiitischen Tradition wiedergegeben werden. Die Literatur dazu ist so umfangreich, dass ein einziger Band nicht ausreichen könnte, um nur einen Bruchteil davon zu enthalten. Nach Gesprächen mit den schiitischen Gelehrten in Teheran und Qom (Iran) sowie in Beirut (Libanon) habe ich mich entschlossen, das bekannte Standardwerk von Muḥammad ibn Yaʿqūb al-Kulaynī (*kurz: Kulaynī*) meiner Auswahl zugrunde zu legen.

Ich beziehe mich auf folgende Ausgabe: *al-Kāfi*, herausgegeben und kommentiert von Muḥammad Djaʿfar Schams al-Dīn, in 8 Bänden, Beirut/Libanon:

Uṣūl al-Kāfi I, 2. Auflage 1998; II, 2. Auflage 1993.

Furūʿ al-Kāfi, 1, III, 1992; 2, IV, 1992; 3, V, 1993; 4, VI, 1993; 5, VII, 1993.

Raudat al-Kāfi VIII, 2. Auflage 1997.

Die hier ausgewählten Texte geben jeweils an, welchem der Imame der Schia die Aussage zugeschrieben wird. Die Nummerierung der Texte stammt von mir. Sie soll das Zurückgreifen auf die hier enthaltenen Texte erleichtern.

Ergänzungen, die den Sinn des Textes verdeutlichen oder die arabische Bezeichnung oder eine Koranstelle angeben, werden in Klammern () gesetzt. Wird ein Wort direkt erläutert, so wird die Erläuterung auch in Klammern () oder *kursiv* gesetzt.

Der Kommentar zu diesen Texten ist bewusst knapp gehalten. Einige Stellen bilden zwar die Grundlage mancher ausführlicher Argumentation in den islamischen Rechtsbüchern. Diese hier wiederzugeben, würde aber den Rahmen des vorliegenden Werkes sprengen.

Liste der zwölf Imame der Schiiten

1. ʿAlī ibn Abī Ṭālib (starb 661/40 H.)¹
2. Al-Ḥasan ibn ʿAlī (starb 669/49 H.)
3. Al-Ḥusayn ibn ʿAlī (starb 680/61 H.)
4. ʿAlī ibn al-Ḥusayn (Zayn al-ʿĀbidīn) (starb 714/95)
5. Muḥammad ibn ʿAlī »al-Bāqir«, *Abū Djaʿfar* (starb 733/115 H.)
6. Djaʿfar ibn Muḥammad »al-Ṣādiq«, *Abū ʿAbdallāh* (starb 765/148 H.)
7. Mūsā ibn Djaʿfar »al-Kāzim«, *Abū l-Ḥasan Mūsā* (starb 799/183 H.)
8. ʿAlī ibn Mūsā »al-Riḍā«, *Abū l-Ḥasan al-Riḍā* (starb 818/203 H.)
9. Muḥammad ibn ʿAlī, »al-Djawād, al-Ṭāqī«, *Abū Djaʿfar al-thānī (Abū Djaʿfar II.)* (starb 835/220 H.)

1. H. bezeichnet die islamische Zeitrechnung ausgehend von der Hidjra (Auswanderung von Mekka nach Medina) im Jahre 622.

10. ʿAlī ibn Muḥammad, »al-Hādī, al-Naqī«, *Abū l-Ḥasan al-thālith (Abū l-Ḥasan III.)* (starb 868/254 H.)
11. Al-Ḥasan ibn ʿAlī »al-ʿAskarī«, *Abū Muḥammad* (starb 874/260 H.)
12. Muḥammad ibn al-Ḥasan »**al-Mahdī**« (al-Qāʿim und al-Ḥudjja) (er befindet sich in der großen Entrückung, *al-ghayba al-kubrā*, seit 940/329 H.)

Teil I

DAS RELIGIÖSE WISSEN

Kapitel 1

Vernunft und Wissen

Verstand und Unwissenheit

1 Von Abū Djaʿfar

Als Gott die Vernunft schuf, gab er ihr die Fähigkeit zu sprechen. Dann sagte er zu ihr: Komm her. Da kam sie. Dann sagte er zu ihr: Geh zurück. Da ging sie zurück.

Dann sagte er: Bei meiner Macht und meiner Majestät, ich habe kein Geschöpf erschaffen, das mir lieber wäre als du, und ich habe dich nur bei denen vollkommen gemacht, die ich liebe. Dir gebe ich Befehle, ja, und dir erteile ich Verbote. Dich bestrafe ich und dich entlohne ich.

(I, S. 53, 1)¹

2 Von Abū l-Ḥasan al-Riḍā

Der Freund eines jeden Menschen ist seine Vernunft. Und sein Feind ist seine Unwissenheit.

(I, S. 54, 4)

3 Von Abū ʿAbdallāh

Wer verständig ist, hat auch eine (richtige) Religion. Und wer eine (richtige) Religion hat, tritt ins Paradies ein.

(I, S. 54, 6)

4 Von Abū Djaʿfar

Gott wird bei der Abrechnung am Tag der Auferstehung den Dienern genau vergelten entsprechend dem, was er ihnen im Diesseits an Vernunft zukommen ließ.

(I, S. 54, 7)

5 Von Abū ʿAbdallāh

Sulaymān al-Daylamī erzählt: Ich sagte zu Abū ʿAbdallāh: Der Soundso ist jemand, der ausgezeichnet ist in seiner Frömmigkeit und seiner Religion und seiner Tugend.

Da sagte er: Wie steht es mit seiner Vernunft?

Ich sagte: Ich weiß es nicht.

Er sagte: Die Vergeltung entspricht dem Maß der Vernunft. Ein Mann von den

1. Das bedeutet hier: Kulaynī, al-Kāfi, Band I, S. 53, Nr. 1, und so entsprechend im gesamten Buch.

Söhnen Israels betete Gott an in einer der Meeresinseln, grün und frisch, mit vielen Bäumen und offenem Wasser. Ein Engel aus den Reihen der Engel kam bei ihm vorbei und sagte: O Herr, zeige mir den Lohn dieses deines Dieners. Da zeigte Gott ihn ihm. Der Engel hielt es für gering. Da gab ihm Gott ein: Begleite ihn. Da ging der Engel zu ihm in menschlicher Gestalt. Jener sagte zu ihm: Wer bist du? Er sagte: Ich bin ein frommer Mann. Ich habe deinen Ort und deine Frömmigkeitsübungen erfahren, da bin ich gekommen, um mit dir Gott zu dienen. Und er verbrachte mit ihm jenen Tag. Als er den Morgen erreicht hatte, sagte der Engel zu ihm: Dein Ort ist tadellos und er taugt nur für die Frömmigkeit. Da sagte der Fromme zu ihm: Aber unserem Ort hier fehlt etwas. Er sagte zu ihm: Was denn? Er sagte: Unser Herr hat kein Tier (hier). Hätte er einen Esel, hätten wir ihn an dieser Stelle weiden lassen, denn das Gras geht doch verloren. Da sagte der Engel zu ihm: Hat dein Herr keinen Esel? Er sagte: Hätte er einen Esel, so würde dieses Gras nicht verloren gehen. Da gab Gott dem Engel ein: Ich entlohne ihn entsprechend seinem Verstand.

(I, S. 55, 8)

6 Von Abū ʿAbdallāh

Der Gesandte Gottes sagte: Wenn ihr erfahrt, dass ein Mann sich in einem guten Zustand befindet, dann schaut hin, ob er einen guten Verstand besitzt. Denn es wird ihm entsprechend seiner Vernunft vergolten.

(I, S. 55, 9)

7 Von Abū ʿAbdallāh

ʿAbdallāh ibn Sanān sagte: Ich erwähnte dem Abū ʿAbdallāh einen Mann, der an Skrupel litt in Bezug auf die Waschungen und das Gebet, und ich sagte: Er ist ja ein vernünftiger Mann.

Da sagte Abū ʿAbdallāh: Was für eine Vernunft besitzt er, wo er doch dem Satan gehorcht?

Ich sagte zu ihm: Wieso gehorcht er dem Satan?

Er sagte: Frag ihn: Das, was ihm widerfährt, woher hat er es denn? Er wird dir sagen: Das ist das Werk des Satans.

(I, S. 55-56, 10)

8 Nach einem unserer Gefährten

Der Gesandte Gottes sagte: »Gott hat den Dienern nichts Besseres zugeteilt als die Vernunft. Der Schlaf des Verständigen ist besser als das Wachen des Unwissenden, und der Ruheplatz des Verständigen ist besser als das Hinausstreben des Unwissenden. Gott hat keinen Propheten und keinen Gesandten geschickt, bis seine Vernunft vollkommen wurde und seine Vernunft besser wurde als die Vernunft seiner ganzen Gemeinschaft.«

Was der Prophet in seinem Inneren erfasst, ist besser als die Bemühung derer, die Bemühungen anstellen. Der Diener erfüllt nicht die Pflichten gegenüber Gott, bis er sie begreift. Und alle Frommen erreichen nicht in ihrer Frömmig-

keit, was der Verständige erreicht, Und die Verständigen sind es, von denen Gott gesagt hat: »Jedoch bedenken es nur die Einsichtigen.«¹

(I, S. 56, 11)

9 Von ʿAlī ibn Abī Ṭālib

Die Vernunft ist eine Decke, die verhüllt, und die Wohltat ist eine sichtbare Schönheit. So decke die Mängel deines Charakters zu mit deinen Wohltaten und bekämpfe deine Neigungen mit deiner Vernunft, dann ist dir die Zuneigung sicher und die Liebe zu dir wird sichtbar.

(I, S. 64, 13)

10 Von Abū ʿAbdallāh

Sumāʿa ibn Mahrān sagte: Ich befand mich bei Abū ʿAbdallāh. Bei ihm saß eine Gruppe seiner Freunde. Es wurde über die Vernunft und die Unwissenheit gesprochen.

Da sagte Abū ʿAbdallāh: Erkennt die Vernunft und ihre Truppen und die Unwissenheit und ihre Truppen, so findet ihr die Rechtleitung.

Sumāʿa sagte: Möge ich als Lösegeld für dich dienen! Wir kennen doch nur das, was du uns erkennen lehrt.

Da sagte Abū ʿAbdallāh: Gott schuf die Vernunft, sie war die erste Schöpfung unter den geistigen Wesen auf der rechten Seite des Thrones, aus seinem Licht.

Da sagte Gott zu ihr: Geh zurück, da ging sie zurück. Dann sagte er zu ihr: Komm her, da kam sie. Da sagte Gott: Ich habe dich geschaffen als ein gewaltiges Geschöpf und habe dich geehrt über alle meine Geschöpfe.

Er sagte (weiter): Dann schuf Gott die Unwissenheit aus dem salzigen Meer und der Finsternis. Und er sagte zu ihr: Geh zurück, da ging sie zurück. Dann sagte er zu ihr: Komm her. Da kam sie nicht. Da sagte er zu ihr: Du zeigst dich hochmütig? Er verfluchte sie.

Dann teilte er der Vernunft fünfundsiebzig Soldaten zu. Als nun die Unwissenheit sah, womit Gott die Vernunft geehrt hat und was er ihr gegeben hat, empfand sie ihr gegenüber Feindschaft. Die Unwissenheit sagte: O Herr, diese da ist ein Geschöpf wie ich, du hast sie geschaffen und ihr Ehre erwiesen und Kraft verliehen. Und ich bin das Gegenteil, und ich besitze keine Kraft gegen sie. So gib auch mir so viele Soldaten wie du ihr gegeben hast. Er sagte: Ja. Wenn du aber danach ungehorsam bist, vertreibe ich dich und seine Soldaten aus meiner Barmherzigkeit hinaus. Sie sagte: Ich bin damit einverstanden. Da gab er ihr fünfundsiebzig Soldaten.

Von den fünfundsiebzig Soldaten, die er der Vernunft gegen hat, sind folgende:

- Das Gute, das ist der Minister der Vernunft; das Gegenteil wurde das Böse, das der Minister der Unwissenheit ist.
- Der Glaube, und der Unglaube als Gegenteil.
- Das Wahrhalten, und die Verleugnung als Gegenteil.

1. Koran 2,269; vgl. 3,7; 13,19.

- Die Hoffnung, und das Aufgeben der Hoffnung als Gegenteil.
- Die Gerechtigkeit, und die Ungerechtigkeit als Gegenteil.
- Die Zufriedenheit, und der Zorn als Gegenteil.
- Die Dankbarkeit, und die Undankbarkeit als Gegenteil.
- Das Begehren, und die Verzweiflung als Gegenteil.
- Das sich Verlassen, und das eigene Bemühen als Gegenteil.
- Das Mitleid, und die Härte als Gegenteil.
- Die Barmherzigkeit, und der Grimm als Gegenteil.
- Das Wissen, und die Unwissenheit als Gegenteil.
- Der Verstand, und der Unverstand als Gegenteil.
- Die Enthaltbarkeit, und die Charakterlosigkeit als Gegenteil.
- Der Verzicht, und die Begierde als Gegenteil.
- Die Milde, und die Dummheit als Gegenteil.
- Die Zurückhaltung, und das Vorpreschen als Gegenteil.
- Die Demut, und der Hochmut als Gegenteil.
- Die Behutsamkeit, und die Voreiligkeit als Gegenteil.
- Die Unterscheidung, und die Torheit als Gegenteil.
- Das Schweigen, und das Geschwätz als Gegenteil.
- Die Ergebenheit, und die Überheblichkeit als Gegenteil.
- Die Bejahung, und der Zweifel als Gegenteil.
- Die Geduld, und die Ungeduld als Gegenteil.
- Die Verzeihung, und die Rache als Gegenteil.
- Der Reichtum, und die Armut als Gegenteil.
- Das Bedenken, und die Zerstreung als Gegenteil.
- Das Behalten, und das Vergessen als Gegenteil.
- Die Zuneigung, und die Abkehr als Gegenteil.
- Die Bescheidenheit, und die Anmaßung als Gegenteil.
- Das Gleichstellen, und das Verhindern als Gegenteil.
- Die Freundschaft, und die Feindschaft als Gegenteil.
- Die Treue, und die Veruntreuung als Gegenteil.
- Der Gehorsam, und der Ungehorsam als Gegenteil.
- Die Unterordnung, und die Überstellung als Gegenteil.
- Das Heil, und das Unheil als Gegenteil.
- Die Liebe, und der Hass als Gegenteil.
- Die Wahrhaftigkeit, und die Lüge als Gegenteil.
- Das Recht, und das Unrecht als Gegenteil.
- Die Ehrlichkeit, und die Unehrlichkeit als Gegenteil.
- Die Großmut, und die Blödheit als Gegenteil.
- Der Verstand, und die Ahnungslosigkeit als Gegenteil.
- Die Erkenntnis, und die Verleugnung als Gegenteil.
- Die Rücksichtnahme, und die Konfrontation als Gegenteil.
- Das Hüten des Verborgenen, und die List als Gegenteil.
- Die Verschwiegenheit, und die Offenlegung als Gegenteil.
- Das Gebet, und die Vernachlässigung als Gegenteil.

- Das Fasten, und das Fastenbrechen als Gegenteil.
- Der Einsatz, und das Zurückbleiben als Gegenteil.
- Die Wallfahrt, und das Brechen der Abmachung als Gegenteil.
- Das Achten auf das Reden, und die Verleumdung als Gegenteil.
- Die Pietät gegenüber den Eltern, und die Pietätlosigkeit als Gegenteil.
- Die Wahrheit, und die Heuchelei als Gegenteil.
- Das Rechte, und das Verwerfliche als Gegenteil.
- Die Verhüllung, und das sich Schmücken als Gegenteil.
- Die Verschwiegenheit, und das Offenlegen als Gegenteil.
- Die Gerechtigkeit, und die Rücksichtnahme auf Verwandte als Gegenteil.
- Die Aussöhnung, und die ungerechte Auflehnung als Gegenteil.
- Die Sauberkeit, und der Schmutz als Gegenteil.
- Die Schamhaftigkeit, und die Schamlosigkeit als Gegenteil.
- Das Maßhalten, und die Maßlosigkeit als Gegenteil.
- Die Ruhe, und die Müdigkeit als Gegenteil.
- Die Leichtigkeit, und die Schwierigkeit als Gegenteil.
- Der Segen, und die Vernichtung als Gegenteil.
- Die Gesundheit, und die Krankheit als Gegenteil.
- Der Lebensunterhalt, und das Trachten nach mehr als Gegenteil.
- Die Weisheit, und die Neigung als Gegenteil.
- Die Ehrwürdigkeit, und die Leichtfertigkeit als Gegenteil.
- Das Glück, und das Unglück als Gegenteil.
- Die Reue, und die Verstocktheit als Gegenteil.
- Die Bitte um Vergebung, und die Selbstüberschätzung als Gegenteil.
- Das Einhalten, und die Vernachlässigung als Gegenteil.
- Der Anruf, und die Ablehnung als Gegenteil.
- Der Fleiß, und die Faulheit als Gegenteil.
- Die Freude, und die Trauer als Gegenteil.
- Das Zusammensein, und die Trennung als Gegenteil.
- Die Freigebigkeit, und der Geiz als Gegenteil.

All diese Eigenschaften von den Soldaten der Vernunft befinden sich zusammen nur in einem Propheten oder dem Nachfolger eines Propheten, oder einem Gläubigen, dessen Herz Gott geprüft hat. Was die Übrigen von unseren Freunden betrifft, so werden in dem einen oder anderen von ihnen einige von diesen Truppen vorhanden sein, bis er vollkommener wird und sich von den Truppen der Unwissenheit läutert. Dann wird er in der höchsten Stufe sein mit den Propheten und den Nachfolgern. Er erreicht dies durch die Erkenntnis der Vernunft und ihrer Truppen und das Meiden der Unwissenheit und ihrer Truppen. Möge Gott uns und euch helfen, ihm zu gehorchen und ihm zu gefallen!

(I, S. 64-66, 14)

11 Von Abū ʿAbdallāh

Der Gesandte Gottes hat nie zu den Menschen mit dem vollen Inhalt seines Verstandes gesprochen. Der Gesandte Gottes sagte: Uns, den Propheten, wurde befohlen, zu den Menschen nach dem Maß ihres Verstandes zu sprechen.

(I, S. 66-67, 15)

12 Von ʿAlī ibn Abī Ṭālib

Die Herzen der Unwissenden werden von den Begierden herausgelockt, von den Wünschen verpfändet und von den Trugbildern aufgehalten.

(I, S. 67, 16)

13 Von Abū ʿAbdallāh

Die Stütze des Menschen ist die Vernunft. Zur Vernunft gehören die Aufmerksamkeit, der Verstand, das Behalten und das Wissen. Durch die Vernunft wird er vervollkommen. Sie führt ihn, gibt ihm Einsicht und öffnet ihm (die Erfolgsmöglichkeiten) für seine Angelegenheit.

Wenn die Unterstützung seiner Vernunft vom Licht herkommt, wird er zum Wissenden, der behält, sich erinnert, aufmerksam ist, verständig ist. So erkennt er dadurch das Wie und das Warum und das Wo. Und er erkennt, wer ihm gut rät und wer ihn betrügt.

Wenn er dies erkennt, weiß er Bescheid über seinen Pfad und zu wem er Verbindung aufnimmt und von wem er sich trennen soll. Er wird beim Bekenntnis der Einzigkeit Gottes aufrichtig sein und erkennt die Pflicht zum Gehorsam an. Wenn er dies tut, wird er das nachholen, was abgelaufen ist, und vorausschauen auf das, was kommt. Er weiß, in welchem Zustand er sich befindet, und warum er hier lebt, und woher es ihn erreicht, und wohin er gelangen soll.

Dies alles kommt von der Unterstützung der Vernunft.

(I, S. 69, 23)

14 Von Abū ʿAbdallāh

Der Gesandte Gottes sagte: O ʿAlī, keine Armut ist größer als die Unwissenheit, und kein Vermögen ist nützlicher als die Vernunft.

(I, S. 69, 24)

15 Von Abū ʿAbdallāh

Ishāq ibn ʿAmmār sagte: Ich sagte zu Abū ʿAbdallāh: Ich geh zum einen hin, tausche mit ihm einige Worte aus, und er behält sie alle. Ein anderer unter ihnen, wenn ich mit ihm etliche Sätze ausgetauscht habe, alle meine Worte vollständig erfasst und sie mir zurück erwähnt, wie ich sie ausgesprochen habe. Wieder ein anderer unter ihnen, wenn ich zu ihm rede, sagt zu mir: Wiederhole es mir.

Da sagte er: O Ishāq, weißt du, warum das so ist?

Ich sagte: Nein.

Er sagte: Den du mit einigen Sätzen ansprichst und der sie alle behält, ist der,

dessen Tropfen¹ mit seiner Vernunft vermengt wurde. Wer deine Worte vollständig erfasst und dir auf deine Worte antwortet, ist der, dessen Vernunft im Bauch seiner Mutter zusammengebaut wurde. Was den betrifft, den du mit Worten ansprichst und der sagt: Wiederhole sie mir, so ist das der, dessen Verstand zusammengetragen wurde, erst nachdem er groß geworden ist; dann sagte er zu dir: Wiederhole sie mir.

(I, S. 69-70, 27)

16 Von Abū ʿAbdallāh

Der Gesandte Gottes sagte: Wenn ihr einen Mann seht, der viel betet und viel fastet, dann sollt ihr nicht stolz auf ihn sein, bis ihr feststellt, wie seine Vernunft aussieht.

(I, S. 70, 28)

17 Von Abū ʿAbdallāh

Der hat keinen Erfolg, wer nicht vernünftig ist. Und der wird nicht vernünftig sein, wer kein Wissen hat. Der gewinnt Würde, wer verständig ist, und der siegt, wer beurteilen kann. Das Wissen ist ein Schild, die Wahrhaftigkeit ist eine Kraft. Die Unwissenheit ist eine Erniedrigung, der Verstand eine Herrlichkeit, die Freigebigkeit ein Erfolg. Der gute Charakter bringt die Liebe. Wer über seine Zeit Bescheid weiß, den überfallen nicht die Unklarheiten. Die Festigkeit bringt das Übel der Vermutungen. Zwischen dem einen und der Weisheit ist die Gnade: Das ist der Wissende. Der Unwissende leidet zwischen beiden.²

Gott ist der Schutzherr dessen, der ihn erkennt, und der Feind dessen, der tut, als würde er ihn auch erkennen. Der Vernünftige ist bereit zu vergeben, der Unwissende ist hinterlistig.

Wenn du geehrt werden willst, dann sei sanft, und wenn du beleidigt werden willst, dann sei grob. Wer eine ehrenwerte Herkunft hat, hat ein sanftes Herz. Wer ein grobes Element hat, hat eine dicke Leber. Wer (die Dinge) vernachlässigt, fällt in Schwierigkeiten.

Wer das Ergebnis fürchtet, hindert sich selbst daran, sich in dem zu vertiefen, das er nicht weiß. Und wer sich über eine Angelegenheit ohne Wissen stürzt, schneidet seine eigene Nase ab. Wer nicht weiß, versteht auch nicht. Wer nicht versteht, bleibt nicht heil. Wer nicht heil ist, wird nicht geehrt. Wer nicht geehrt wird, dem wird Unrecht getan. Wem Unrecht getan wird, erhält Tadel. Und wer sich in solchem Zustand befindet, der soll es lieber bereuen.

(I, S. 70-71, 29)

1. Es geht um den Tropfen, der sich später zum Embryo entwickelt: vgl. Koran 16,4; 22,5; 23,14; 40,67 u. a.
2. D.h.: zwischen der Weisheit und der Gnade des Wissenden.

18 Von ʿAlī ibn Abī Ṭālib

Wer in meinen Augen eine von den Eigenschaften des Guten fest besitzt, den ertrage ich ihretwegen und vergebe den Mangel an den anderen. Ich vergebe aber nicht den Verlust an Vernunft und Religion. Denn die Religion verlassen, das ist die Sicherheit verlassen. Er wird seines Leben nicht froh, wenn er sich fürchtet. Der Verlust der Vernunft ist gleich dem Verlust des Lebens; und er wird nur noch mit den Toten zu vergleichen sein.

(I, S. 71, 30)

19 Von Abū ʿAbdallāh

Der Befehlshaber der Gläubigen¹ sagte: Die Selbstüberschätzung eines Menschen ist ein Beweis für die Schwäche seines Verstandes.

(I, S. 71, 31)

20 Von Abū ʿAbdallāh

Zwischen dem Glauben und dem Unglauben steht nur der Mangel an Vernunft. Es wurde gesagt: Wieso das, o Sohn des Gesandten Gottes?

Er sagte: Da wendet sich der Diener mit seinem Wunsch zu einem Geschöpf. Wäre er in seiner Meinung aufrichtig gegenüber Gott gewesen, dann wäre ihm das, was er will, schneller zugelaufen.

(I, S. 72, 33)

Vorzüge des Wissens

21 Von Abū ʿAbdallāh

Der Gesandte Gottes sagte: Das Suchen nach dem (religiösen) Wissen ist eine Pflicht für jeden Muslim. Gott liebt ja die, die nach dem Wissen trachten.

(I, S. 77, 1)

22 Von Abū ʿAbdallāh

Sucht, euch verständig zu machen in den Angelegenheiten der Religion Gottes, und seid nicht wie (ungelehrte) arabische Beduinen. Wer nicht sucht, sich verständig zu machen in den Angelegenheiten der Religion Gottes, den wird Gott am Tag der Auferstehung nicht anschauen und dem wird er keines von seinen Werken für tadellos erklären.

(I, S. 78, 7)

23 Von Abū l-Ḥasan Mūsā

Der Gesandte Gottes trat in die Moschee ein. Sie hatten sich darin um einen Mann versammelt.

Er sagte: Was ist denn das?

1. Das ist ʿAlī ibn Abī Ṭālib.

Es wurde gesagt: Ein großer Gelehrter.

Da sagte er: Und was ist ein großer Gelehrter?

Sie sagten zu ihm: Er kennt am besten von den Menschen die Stammeslinien der Araber und ihre Kämpfe, und die Begebenheiten der Zeit der Unwissenheit und die arabischen Gedichte.

Da sagte der Prophet: Das ist ein Wissen, das dem nicht schadet, der es nicht besitzt, und das dem nicht nützt, der es besitzt.

Dann sagte der Prophet: Das Wissen besteht aus drei Dingen: aus einem eindeutigen Vers (des Korans) oder einer gerechten Verpflichtung oder einer feststehenden Überlieferung. Was darüber hinausgeht, ist eine (unbedeutende) zusätzliche Leistung.¹

(I, S. 79, 1)

24 Von Abū ʿAbdallāh

Die Gelehrten sind die Erben der Propheten. Dies, weil die Propheten weder eine Drachme noch einen Dinar vererbt haben. Sie haben Berichte von ihren Berichten vererbt. Wer etwas davon aufnimmt, nimmt einen großen Anteil. So schaut nun zu, von wem ihr euer Wissen nehmen wollt. Unter uns, Leuten des Hauses, gibt es bei jedem Nachfolger Maßgebliche, die davon die Verfälschung derer fernhalten, die übertreiben, die Besitznahme derer, die irreführen, und die Deutung derer, die unwissend sind.

(I, S. 79-80, 2)

25 Von Abū Djaʿfar

Die Vollkommenheit, die ganze Vollkommenheit, besteht darin, sich in Sachen der Religion kundig zu machen, bei den Widerwärtigkeiten geduldig zu sein und beim Haushalten maßvoll zu sein.

(I, S. 80, 4)

26 Von Abū ʿAbdallāh

Der Gesandte Gottes sagte: Nichts Gutes ist im Leben außer für zwei Männer: einen Gelehrten, dem man gehorcht, oder einen Zuhörer, der begreift.

(I, S. 81, 7)

27 Von ʿAlī ibn Abī Ṭālib

Nach dem Gesandten Gottes bildeten die Menschen drei Gruppen: Es waren entweder ein Gelehrter, der von Gott rechtgeleitet wurde und den Gott mit dem, was er wusste, auf das Wissen anderer nicht angewiesen machte; – und ein Unwissender, der behauptet, Wissen zu besitzen, der aber kein Wissen besaß, und stolz war über das, was er besaß; das Diesseits hat ihn betört und er

1. Ähnlich in der sunnitischen Überlieferung nach ʿAbdallāh ibn ʿAmr: siehe Band I (Gütersloh 2008), Nr. 43, S. 39.